



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 8
19. Februar 2016



Zukunfts(t)räume

Neues Programm
an der vhs



Gut beraten

Stadtwerke informieren auf
Immobilien- und Baumesse



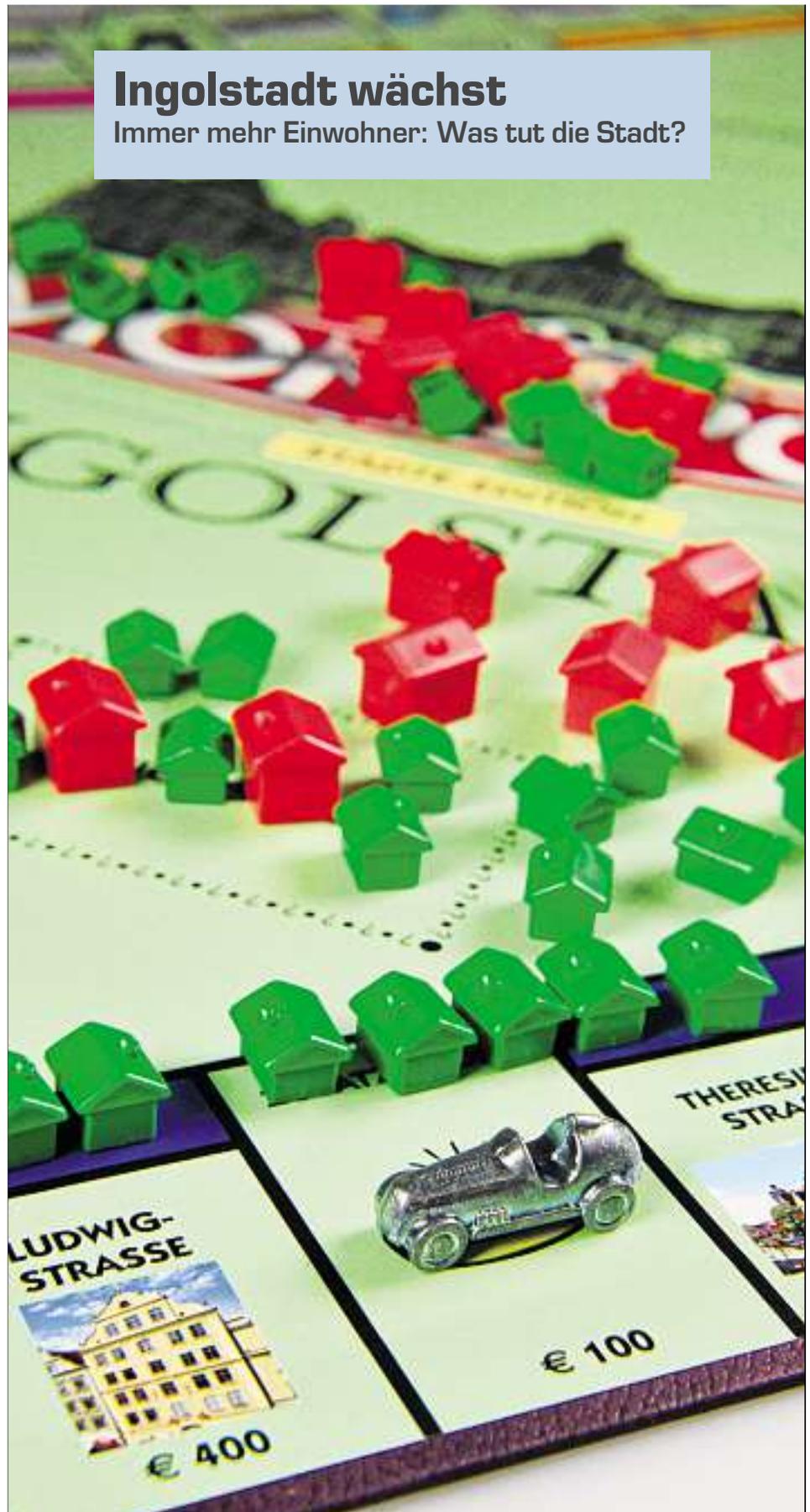
Mobile-Banking

Die Banking-Apps der
Sparkasse Ingolstadt

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Ingolstadt wächst

Immer mehr Einwohner: Was tut die Stadt?





Eindrucksvoll



Vor 500 Jahren wurde in Ingolstadt das bayerische Reinheitsgebot für Bier erlassen. Es gilt damit als älteste noch gültige Lebensmittelverordnung der Welt. Der neue Imagefilm der Stadt Ingolstadt zeigt eindrucksvolle und emotionale Szenen rund um das Thema Bier in Ingolstadt und der Region. Zu sehen im Internet unter www.youtube.de/stadtingolstadt.

Foto: Screenshot

Vollzählig

Bis vor Kurzem war die „Pflanzinsel“ auf dem Rathausplatz noch allein. Doch nachdem dieser erste Prototyp sehr gut angenommen wurde, haben Stadtplanungs- und Gartenamt vier weitere Sitzbänke angeschafft, sodass nun fünf der kreisförmigen Möbel auf dem Rathausplatz stehen. Die Besonderheit der Rundbank ist die große Pflanzschale in der Mitte, die vom Gartenamt im jahreszeitlichen Rhythmus abwechslungsreich bepflanzt wird, um immer neue Blickpunkte zu bieten.

Zahl der Woche

54

Fahrzeuge in Ingolstadt haben ein sogenanntes „E-Kennzeichen“. Dieses besondere Nummernschild weist Elektrofahrzeuge aus. Hybrid- und Brennstoffzellenautos können das Kennzeichen erhalten, wenn sie maximal 50 Gramm CO₂/km ausstoßen oder mindestens 30 Kilometer rein elektrisch fahren können.

Ingolstadt wächst

Weiteres Standbein

Bewerbung für „Digitales Gründerzentrum“

Wie doch die Zeit vergeht... Wer vor 25 Jahren einen eigenen Computer besaß oder gar ein Handy, war ein echter Exot. Und heute? Ein Leben ohne PC und Smartphone ist nahezu undenkbar geworden. Fernsehen, Radio, Armbanduhr, ja sogar Kühlschränke und Staubsauger sind jetzt digital, die Geräte kommunizieren mit uns und untereinander. Das Stichwort dazu lautet „Digitalisierung“. Dabei startet die Vernetzung der Geräte, das „Internet der Dinge“, jetzt erst richtig. Die Digitalisierung wird wohl mindestens mit der gleichen Geschwindigkeit wie in den vergangenen Jahren voranschreiten und sich weiterentwickeln. Das breite Feld der IT ist also auch weiterhin ein bestimmendes Zukunftsthema – und wie geschaffen für eine moderne Hochschule in einer technisch innovativen Stadt: „Hightech“ könnte so zu einem weiteren Standbein für unsere Technische Hochschule werden – unterstützt werden diese Überlegungen von der Stadt Ingolstadt, den Landkreisen der Region 10 sowie vielen regionalen Unternehmen, die einen sogenannten „Digitalpakt Region 10“ gründen möchten.

Neue Fachdisziplin

„Ziel ist es, Bildung in der Region zu halten und Bildungschancen für die Region zu schaffen. Unseren Kindern und Jugendlichen soll ein breiteres, wohnortnahes Hochschulangebot zur Verfügung stehen, um höchste Bildungsqualifikationen zu erlangen“, so Oberbürgermeister Christian Lösel in seiner Rede beim städtischen Neujahrsempfang. Der Rathauschef ist überzeugt, dass dazu „neue, zukunfts-trächtige und möglichst breit aufgestellte Forschungsfelder“ eröffnet werden müssen. „Denn ohne neue Fachdisziplinen werden vom Freistaat auch keine neuen Studienplätze genehmigt.“ Am erfolgversprechendsten ist hierbei das breite Zukunftsfeld der Digitalisierung beziehungsweise „Digitalen Mobilität“. „Neben neuen Lehrstühlen können dadurch neue Forschungseinrichtungen und neue Studienplätze entstehen und vor allem hat Ingolstadt neben der hochklassigen Industrie so die Chance auf ein zusätzliches Stand-

bein“, so der Oberbürgermeister weiter. Die Technische Hochschule plant, sich für eines der durch den Freistaat Bayern ausgeschriebenen „Digitalen Gründerzentren“ zu bewerben.

Einmaliges Testfeld

Bei den „Digitalen Gründerzentren“ sollen junge, dynamische Existenzgründer mit aktuellen Forschungsergebnissen der Hochschule zusammengebracht werden, damit diese direkt in Unternehmensgründungen einfließen können. Die Gründer werden beraten, ihnen wird die notwendige Infrastruktur bereitgestellt und sie können flexibel Räume und technisches Equipment anmieten. Darüber hinaus soll es eine Gründungsfinanzierung geben. Zu Ingolstadt würde ein solches „Digitales Gründerzentrum“ hervorragend passen, spielt das Thema „Digitale Mobilität“ (Smart City) doch eine wichtige Rolle. Bedeutendstes Projekt der kommenden Jahre wird dabei sicher die „Letzte Meile“. Stadt, Audi und Bundesverkehrsministerium wollen hierbei die Technik des autonomen Fahrens auch im komplexen Umfeld des Stadtverkehrs auf einer Teststrecke zwischen Autobahn und IN-Campus-Gelände erproben – dieses städtische digitale Testfeld ist bislang deutschlandweit einmalig.

An der Technischen Hochschule soll das „Digitale Gründerzentrum“ angesiedelt werden. Foto: Betz





INGOLSTADT *informiert*

Ingolstadt wächst

Wir werden mehr

Wie geht die Stadt mit der steigenden Einwohnerzahl um?

Ingolstadt ist im vergangenen Jahr um rund 1400 Personen gewachsen. Dieser erfreuliche Trend setzt sich nun schon seit einigen Jahren fort und wird wohl auch noch lange andauern. Neben den Zuzügen trägt auch die steigende Geburtenrate dazu bei, dass Ingolstadt beständig größer wird. Ganz deutlich ist das in der Personengruppe der 18- bis 30-Jährigen zu spüren, für die Ingolstadt offensichtlich besonders attraktiv ist. Der Grund hierfür dürfte wiederum im regionalen Arbeitsmarkt zu finden sein – die Arbeitslosenquote ist auf einem historisch niedrigen Niveau. Doch ein Bevölkerungszuwachs von weit über 1000 Personen pro Jahr stellt eine Stadt vor durchaus große Herausforderungen. Es wird Wohnraum benötigt, Kindergarten- und Schulplätze und auch die Verkehrs-Infrastruktur müssen mitwachsen. Wie also geht Ingolstadt mit den steigenden Einwohnerzahlen um?

Programme, Projekte, Konzepte

Vor gut einem Jahr bat Oberbürgermeister Christian Lösel seine Referatsleiter, Lösungswege aufzuzeigen, mit welchen Maßnahmen dem Wachstum begegnet werden kann. Herausgekommen sind dabei gleich mehrere Programme, Projekte und Konzepte, die sich in der Summe durchaus sehen lassen können. Da wäre zum Beispiel das Bauprogramm für insgesamt zehn neue Kindertagesstätten, das Entwicklungsprogramm für fünf neue Schulen, ein sogenanntes „Bauland-Gewinnungsprogramm“ für jährlich etwa 20 Hektar Bauland, ein Hochhaus-Entwicklungskonzept (weil nicht nur in der Fläche sondern auch in die Höhe gebaut werden muss), ein Prioritäten-



Ingolstadt zählt immer mehr Einwohner. Deshalb wird auch viel Wohnraum geschaffen. Foto: Michel

Plan für städtische Baumaßnahmen und vor allem das „Sonderbauprogramm 20/20“, das 1600 zusätzliche Wohnungen bis zum Jahr 2020 vorsieht. „Der Mietpreisentwicklung und der Wohnungsknappheit muss durch mehr Angebot begegnet werden, also lautet das Credo ‚bauen, bauen, bauen‘. Bis 2020 wollen wir eine halbe Milliarde Euro für junge Familien und sozial Schwache investieren, um zu besonders niedrigen Preisen Wohnraum zu schaffen und damit den Wohnungsmarkt insgesamt zu entlasten“, betont der Oberbürgermeister.

1124 neue Wohnungen

Im vergangenen Jahr wurden nach vorläufigen Zahlen 1124 neue Wohnungen

fertiggestellt, 1105 Wohnungen erhielten eine Baugenehmigung. Der Bauüberhang (genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) liegt bei gut 2700 Wohneinheiten. Aber nicht nur beim Wohnungsmarkt zwingt der Bevölkerungszuwachs zum Handeln, auch in Sachen Infrastruktur wurde und wird einiges getan. Nachdem im vergangenen Jahr unter anderem die Unterführung der Nordtangente und die Nordumgehung Gaimersheim fertiggestellt wurden, folgt heuer zum Beispiel der vierstreifige Ausbau der Ostumgehung Etting, mit dem ersten Bauabschnitt soll im Herbst begonnen werden. Bei anderen Straßenprojekten laufen die Planungen, darunter der Ausbau des Schneller Weg, der Audi Südring und der Audi Bahnhof. Ein anderer Bereich, der mit dem Bevölkerungszuwachs „mitziehen“ muss, ist die medizinische Versorgung. Das Klinikum Ingolstadt wird deshalb zurzeit für rund 300 Millionen Euro generalsaniert, um auch in den kommenden Jahren durch ein möglichst breites medizinisches Angebot die beste Versorgung für die Ingolstädter anbieten zu können.

Wohnbau in Ingolstadt

Zeitraum	Baufertigstellungen (Wohnungen)	Bevölkerungszunahme (Einwohner)	Bevölkerungszunahme je neuer Wohnung
2013	778 Wohnungen	1191 Einwohner	1,5
2014	881 Wohnungen	1652 Einwohner	1,9
2015	1124 Wohnungen	1434 Einwohner	1,3
2013–2015	2783 Wohnungen	4277 Einwohner	1,5



Bildung

Zukunfts(t)räume

Die Volkshochschule startet mit neuem Programm ins Frühjahr

„Man lernt nie aus“ – hinter diesem bekannten Sprichwort steckt viel Wahres. Jeder Mensch lernt quasi täglich dazu, und das nicht nur als Kind. Das Schlagwort „Lebenslanges Lernen“ beschreibt die Fähigkeit des Menschen, sein Wissen durch stetige Weiterbildung immer weiter auszubauen. Bildung ist eine zukunftsweisende Investition – das weiß man auch bei der Volkshochschule Ingolstadt, die das sogar in den Richtlinien verankert hat: „Die vhs hat die Aufgabe, Erwachsenen und Jugendlichen die Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, um sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen der Gesellschaft zu rechtzufinden.“ Seit fast 70 Jahren geht die vhs dieser Aufgabe mit einem ständig wachsenden Angebot nach. Und so hält auch das aktuelle Frühjahr/Sommer-Programm unter dem Motto „Zukunfts(t)räume“ wieder vielfältige Kurse für Interessierte bereit.

Sprachen und Schmankerl

Der dickste Block im vhs-Programm sind naturgemäß die Sprachen. Knapp 300 Kurse in 19 verschiedenen Sprachen werden angeboten, darunter zum ersten Mal Bulgarisch. Der Deutsch-Boom hält ebenfalls an, im vergangenen Jahr haben rund 3000 Teilnehmer 25000 Schulstunden Deutsch absolviert – im Jahr 2010 waren es noch 1300 Teilnehmer mit 4000 Stunden. Marketing, Präsentation oder Sprechtechnik



**Qual der Wahl:
Die vhs hat unzählige Kurse zu bieten – suchen Sie sich was aus!**

Foto: Betz

sind Angebote aus dem Bereich „vhs und Beruf“. Dazu gibt es eine Reihe von EDV-Kursen oder Kurse zur Studienvorbereitung. Der „Computer-Club“ richtet sich an Menschen, die noch nicht lange am Computer arbeiten. Am 5. März ist „Wiedereinsteigerinnentag“ für die berufliche Orientierung nach der Elternzeit. Auch die Kunst kommt nicht zu kurz: Fotografie, Zeichnen, Malen, kreatives Schreiben oder – ganz neu: ein Weidenflechtkurs. Hier kann jeder ein neues Hobby entdecken oder seine Fähigkeiten ausbauen. Gesund und sportlich geht mit der Volkshochschule auch, beispielsweise mit Fitness- oder Kochkursen. Wie wäre es mit japanischem Fingerfood? Neben den kulinarischen

gibt es noch ganz spezielle „Schmankerl“, etwa einen Diavortrag über eine 3000 Kilometer lange Fahrradreise von Obergriesbach bis Palermo (7. März) oder einen Vortrag über „Das Fußballwunder FC Ingolstadt“ (19. April) – passend zum Jahr der Fußball-EM.

Fünf Außenstellen

Doch die Volkshochschule leistet noch mehr: Denn neben den Kursen, die im Programmheft angeboten sind, gibt es viele weitere Projekte, die dort gar nicht aufgeführt sind. So etwa die Sprachförderung von Ingolstädter Schülern, von der pro Jahr etwa 250 Kinder und Jugendliche profitieren. Auch an der Beschulung der Flüchtlinge hat die vhs großen Anteil. Doch das „Herzstück“ sind natürlich die Kurse für „Jedermann“. Diese werden übrigens nicht nur im Haupthaus in der Innenstadt angeboten, sondern auch an den Außenstellen in Gaimersheim, Großmehring, Lenting, Kösching und Pförring. Auch dort gibt es ein umfangreiches Programm. Anmeldungen für die Kurse des Frühjahr/Sommer-Programms sind bereits möglich, Start ist am Montag, 29. Februar. Anmeldung zu den Kursen persönlich in der vhs, per Brief (Volkshochschule Ingolstadt, Hallstraße 5), per E-Mail (vhs@ingolstadt.de) oder online auf www.ingolstadt.de/vhs.

Themen-Beispiele

- Studium Generale mit dem Schwerpunkt „Die Stadt“
- Lernstrategien für Kinder
- Fotoexkursionen in der Altstadt und im Klenzepark
- „Zeichenstunde“ – Malkurs
- „Erzähl mir dein Leben“ – Lebenserinnerung aufschreiben
- „Das ist ja ein Gedicht“ – Lyrikbetrachtung
- Brückenkurse Mathematik und Physik
- Knigge – Umgangsformen 2.0
- „Frosch im Hals – na und!?“ – Stimm- und Sprechtechnik
- Liebespaare, Küsse und Skandale – über Gustav Klimt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Erdgas bleibt ganz vorne

SWI beraten auf Immobilien- und Baumesse zu Wärmelieferant Nummer 1

Wer baut oder saniert, steht vor vielen Entscheidungen. Eine ganz wichtige: Welche Heizung – oft als Herzstück des Hauses bezeichnet – ist die richtige? An Nummer 1 der Wärmelieferanten steht seit Jahren Erdgas. Jede zweite Wohneinheit wird zurzeit von diesem Energieträger geheizt – etwa 20 Millionen Wohnungen und Häuser in ganz Deutschland. Auch im Neubau hat Erdgas den größten Marktanteil. Auf der Immobilien- und Baumesse an diesem Wochenende in der Saturn Arena informieren die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) umfassend über Erdgas und seine vielen Vorteile.

Umweltschonend und günstig

Erdgas schont die Umwelt, verursacht die geringsten CO₂-Emissionen aller fossilen Energieträger und ist sehr stabil im Preis. Weil keine Tanks oder Lagerräume benötigt werden, schafft ein Wechsel zu Erdgas außerdem viel Platz im Keller. Zudem entfällt regelmäßiges Nachbestellen – denn Erdgas ist durch den Hausanschluss immer verfügbar. Und im Neubau besonders wichtig: Auch nach den Verschärfungen seit dem 1. Januar sind mit Erdgas die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) weiter zu erfüllen, und sogar der KfW-Standard 55 bleibt möglich.

SWI-Förderprogramm: 300 Euro Prämie

Wer auf Erdgas umsteigt oder sich im Neubau dafür entscheidet und mit den SWI einen Liefervertrag abschließt, darf sich über eine einmalige Förderung durch die Stadtwerke in Höhe von 300 Euro freuen. Dies gilt für die bewährte Brenntechnik, aber auch für die Erdgas-Wärmepumpe oder ein Mikro-Blockheizkraftwerk. Einige Gerätehersteller zahlen zudem weitere Boni bis zu 400 Euro – alle Infos dazu haben fachkundige Installateure. Und jetzt ganz neu: Für die Erdgas-Wärmepumpe gibt es unter gewissen Voraussetzungen sogar eine staatliche Förderung von bis zu 4500 Euro.

Bis zu 2000 Euro vom Freistaat für den Umstieg

Doch damit nicht genug: Der Freistaat Bayern fördert den Austausch alter Heizungen und den Umstieg auf moderne Heiztechnik im Rahmen des „10 000-Häuser-Programms“ mit bis zu 2000 Euro, wenn die alte Anlage noch funktioniert und zwischen 25 und 30 Jahren alt ist. So wird der Wechsel zur Erdgas-Brennwerttechnik gleich doppelt profitabel. Rund um Erdgas und die SWI-Stromprodukte

beraten die Stadtwerke persönlich auf der Immobilien- und Baumesse am 20. und 21. Februar in der Saturn Arena (jeweils 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei). Als Exponat wird ein Erdgas-Brennwertgerät mit dabei sein, ebenso liegt die SWI-Bauherrnenmappe aus – mit allen wichtigen Infos und Formularen rund um die Energieversorgung eines Bauprojekts. Wer nicht vor Ort sein kann und sich für einen Erdgashausanschluss interessiert, kann sich zudem unter der Telefonnummer (0841) 80-41 40 informieren.



Umfassende Beratung zum Thema Erdgas: SWI auf der Immobilien- und Baumesse in der Saturn Arena. Foto: Stadtwerke



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Sicher und bequem

Mobile-Banking mit den Apps der Sparkasse Ingolstadt

Die Finanzen überall im Griff:
Die Banking-Apps der Sparkasse Ingolstadt machen es möglich. Foto: Sparkasse



Überall den Kontostand einsehen oder Geld überweisen? Mit den Sparkassen-Banking-Apps und einem internetfähigen Smartphone geht das komfortabel und sicher.

Hier die wichtigsten Informationen dazu:

Vorteile der Sparkassen-Banking-Apps:

- Überweisungen und Umsatzabfragen überall möglich
- Daueraufträge auch unterwegs einrichten
- Mobiler Zugang zu Ihren Depots
- Für alle gängigen internetfähigen Mobiltelefone
- Höchste Datensicherheit

Zwei Möglichkeiten

Mit der kostenfreien App „Sparkasse“ können Nutzer ihren Kontostand und ihre Umsätze überwachen sowie Überweisungen vornehmen. Oder sie lassen sich zum nächsten Geldautomaten beziehungsweise zu ihrer Sparkassen-Filiale lotsen. Die kostenpflichtige Premium-App „Sparkasse+“ ist darüber hinaus multibankenfähig. Mit ihr hat man also Zugriff auf weitere Konten bei anderen Sparkassen oder Banken.

Die Apps stehen auf der Webseite der Sparkasse Ingolstadt zum Download bereit. Beide Apps erhielten im Juni 2015 beim Vergleich der Stiftung Warentest das Prädikat „gut“. Für Android waren die Apps sogar Testsieger.

Sicherheit steht an erster Stelle

Sicherheit ist dabei besonders wichtig: Das Prinzip ist wie beim Online-Banking: Jeder Zahlungsauftrag wird nur über die Autorisierung mit einer zeitlich befristeten Transaktionsnummer (TAN) ausgeführt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese TAN zu erzeugen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

■ Möglichkeit 1:

Das chip-TAN-Verfahren. Wer es beim Online-Banking nutzt, kann es auch beim Mobile-Banking einsetzen. Voraussetzung ist, dass das Mobiltelefon animierte Grafiken darstellen kann.

■ Möglichkeit 2:

Das push-TAN-Verfahren. Mit der kostenfreien „S-pushTAN-App“ wird die TAN direkt an das Mobiltelefon geschickt, auf dem der Auftrag eingegeben wird. Ein TAN-Generator – wie beim chip-TAN-Verfahren – ist dabei nicht notwendig. Eine spezielle Verschlüsselung sorgt für die Sicherheit des Verfahrens. Das sms-TAN-Verfahren ist aus Sicherheitsgründen im Mobile-Banking nicht vorgesehen.

Selbstverständlich arbeitet die Sparkasse daran, das Mobile-Banking immer noch sicherer zu machen. Die Nutzer genießen also bestmöglichen Schutz. Für Fragen zum Mobile-Banking und zu den Sparkassen-Apps stehen die Berater der Sparkasse Ingolstadt jederzeit gerne zur Verfügung.

Jetzt einfach Ihre gewünschte App laden:



Android



iOS



Android



iOS

App Sparkasse+:
0,99 € einmalig

Erfolgreiche Bauherrenberatung: INKB auf der Immobilien- und Baumesse in der Saturn Arena

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) präsentieren sich auch in diesem Jahr wieder auf der Immobilien- und Baumesse am 20. und 21. Februar in der Saturn Arena. Gemeinsam mit den Stadtwerken Ingolstadt beraten sie am Messtand (Foto) zu allen Anschlüssen der Ver- und Entsorgung.

Die INKB-Mitarbeiter helfen vor allem zukünftigen Bauherren und Wohneigentümern bei Fragestellungen zum Thema Wasser, Abwasser und Bauen. Dabei können Fragen wie „Was ist Rückstau und wie kann ich mein Haus davor sichern?“, „Warum ist die Regenwasserversickerung so wichtig?“ oder „Was ist überhaupt Bauwasser?“ vor Ort und in einem persönlichen Gespräch beantwortet werden.

Anhand eines neuen Exponats einer modernen elektrischen Rückstauklappe können die Mitarbeiter das Thema Schutz vor Rückstau direkt am Stand anschaulich demonstrieren und erklären. Gerne informieren die Mitarbeiter aber auch zu weiteren Themen und Fragen.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Chance für kreative Ideen

Der Gründerpreis Ingolstadt schafft neue berufliche Perspektiven

Die Jury, unter anderem besetzt mit erfahrenen Experten und Kapitalgebern, prüft die Businesspläne. Fotos: Sparkasse Ingolstadt



Der Gründerpreis Ingolstadt ermöglicht den Start in eine neue berufliche Phase.

Haben Sie eine kreative Geschäftsidee? Diese möchten Sie in einem neu zu gründenden oder bereits existierenden Unternehmen umsetzen? Oder bereiten Sie sich auf eine Unternehmensnachfolge vor? Wer nur eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten kann, ist beim Gründerpreis Ingolstadt (GPI) genau richtig.

Denn dieser Wettbewerb bereitet und begleitet den Weg in eine neue berufliche Phase – und das denkbar einfach: Schon beim ersten Gespräch tauschen Kandidaten sich mit erfahrenen Coaches über ihre Geschäftsidee aus. Bei einem zweiten Treffen dreht sich dann alles um den von

ihnen vorzubereitenden Businessplan. Dieser wird zusammen mit einem der Experten unter die Lupe genommen. Der Geschäftsplan enthält das detaillierte unternehmerische und technologische Gesamtkonzept und beschreibt das wirtschaftliche Umfeld wie etwa das Marktpotenzial und die -situation. Des Weiteren informiert der Businessplan über die Planungen bezüglich Umsatz, Ertrag, Kapital und Personal – entscheidende Punkte, um die Geschäftsidee erfolgreich umzusetzen. Sollte dem Businessplan noch der letzte Schliff fehlen, wird dieser bei einem dritten Treffen mit dem Coach gesetzt. Danach sind unternehmerische Neustarter bestens gerüstet, um am Gründerpreis Ingolstadt teilzunehmen.

Im nächsten Schritt prüft eine Jury, ob der von ihnen ausgearbeitete Businessplan tragfähig ist. Das Gremium setzt sich unter anderem aus erfahrenen Experten und Kapitalgebern zusammen. Für die erfolversprechendsten Pläne gibt es attraktive Preise im Gesamtwert von bis zu 10000 Euro.

Beim Gründerpreis Ingolstadt ist der Slogan „Dabeisein ist alles“ daher nicht nur eine Floskel. Unabhängig von der Prämierung bietet er allen Teilnehmern die Chance, wertvolle Kontakte zu knüpfen, zum Beispiel zu Kapitalgebern, Anwälten oder Beratern. Zudem können Seminare zu gründungsrelevanten Themen wie Finanzierung und Rechtsformen besucht wer-

den. Ebenso finden regelmäßig Informationsveranstaltungen statt. Das Geniale: Die genannten Angebote sind alle kostenfrei.

Der Gründerpreis Ingolstadt ist aus dem früheren Businessplanwettbewerb der Region 10 hervorgegangen und wird von der Sparkasse Ingolstadt, der Technischen Hochschule Ingolstadt, dem Existenzgründerzentrum, dem Donaukurier und der Wirtschaftsförderung der Stadt Ingolstadt IFG gefördert. Im Mittelpunkt des GPI steht die Unterstützung von Personen, die ihre Geschäftsideen in der Planungsregion 10 umsetzen wollen. Die Teilnehmer am Gründerpreis Ingolstadt haben die Möglichkeit, auch beim Bayerischen und Deutschen Gründerpreis mitzumachen. Die Anmeldefrist für den GPI 2015/16 ist bereits abgelaufen. Aber wer teilnehmen möchte, kann sich bereits jetzt für die nächste Runde anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gruenderpreis-in.de.



Der Gründerpreis Ingolstadt 2015/16 wird dieses Jahr bereits zum 5. Mal in dieser Form verliehen. Erst vor Kurzem fand die Abgabeparty statt. Hier stellte jeder Teilnehmer seine Geschäftsidee vor. Welche das waren, lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben von „Ingolstadt informiert“.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Wolfgang Friedl Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert